

Berichterstatter:  
Abgeordneter Eisner.

# Fünfter Bericht

der

## Petitions-Kommission

über die

in Folge des von dem Ministerium Brandenburg beabsichtigten Staatsstreiches an die National-Versammlung eingesandten Adressen.

Die Commission hat seit dem 14. Novbr. bis heute um 12 Uhr folgende Zustimmung=Adressen erhalten:

1) Von Communalbehörden. Von dem Ober-Bürgermeister und den Stadtverordneten zu Coblenz, Oberbürgermeister, Bürgermeister und Gemeinderath zu Aachen, Landrath und Oberbürgermeister von Trier, von den Magistraten und den Stadtverordneten zu Dels, Bernstadt, Schmiedeberg, Frankenstein, Cüstrin, Böwen, Weischau, Neuhalbensleben, Rhinow, Bunzlau, Stargard i. P., Halle, Hoyerswerda, Wittichenau, Muskau, Beuthen D. S., Lauban, Marklissa, Eckartsberge, Oschersleben, Wanzleben, Lauenburg i. P., Jauer, Croffen, Münsterberg, Potsdam, Quedlinburg, Burg, Oschersleben, Ebbesin, Lübbenau, Leobschütz, (nebst Bürgerschaft), Neustadt i. Pos., Langensalza, Zeitz, Eisleben, Reichenbach D. L., Lübben, Landshut, Stolberg, Friedeberg a. D. (nebst Einw.), Schweidnitz (nebst Einw.), Reisse, Mühlhausen, Rheinsberg, Raumburg a. S., Wernigerode, Königsberg i. P., Ratibor, Freyburg i. S., Striegau, Belzig (nebst Einw.), Stadtrath und Beigeordnete von Prüm, Bürgermeister, Beigeordnete und Stadtverordnete von Jülich, Magistrat und Stadtverordnete zu Neubamm, Prenzlau, Schroda, Patzschkau, Ermisleben, Tschirnau, Strehlen, Myslowitz, Schildau, Waldenburg.

2) Von den Magistraten zu Greiffenberg in Schlesien, und Calbe an d. S.

3) Von den Stadtverordneten zu Berlin, Egelu (nebst Urwählern), Neustadt-Eberswalde, Wittstock, Swinemünde, Salzwedel, Stolz, Storkow, Fürstenwalde, Erfurt, Dppeln, Soldin, Prigwall, Grünberg, Minden, Gottesberg, Friedland, Thorn.

4) Von den Bürgerwehren zu Berlin, Schmiedeberg, Arnsdorf, Quirl, Bürgerwehrklub zu Potsdam, Bürgerwehr zu Frankenstein, Düsseldorf, Erfurt, Merseburg (Bürger-Scheiben- und Schützengilde), Kauban, Egelu, Münsterberg (nebst Schützengilde), Quedlinburg, Crossen, Görlitz, Strehlen, Birnbaum (Bürger-Schützengilde), Münster, Gleiwitz, Hultschin, Reiffe, Steinschiffen bei Hirschberg, Lauenburg, Aschersleben, Werben, Wüstewalterdorf, Schwedt.

5) Von Volks- und Bürgerversammlungen zu Aschersleben, Paderborn, Dels, Lauenburg i. N., Halle, Hoyerswerda, Salzwedel, Schönebeck, Zeitz, Mannheim, Bonn, Düsseldorf, Göttingen, Münster, Freiburg i. S., Mädeln, Braunschweig, Wettin, Calau, Pilsau, Elberfeld (2000 Mitgl.), Insterburg, Kirchheim, Grüssiggrund.

6) Von den demokratisch- und demokratisch-constitutionellen Vereinen und Clubs zu: Soest, Cochstedt, Hirschberg, Posen, Parchwitz, Danzig, Lauchstedt, Schaafstedt, Bielefeld, Cölleda, Trebnitz, Merseburg, Vibra, Insterburg, Cöln, Strehlen, Erfurt, Kauban, Glas, Münster, Burg, Rawicz (Volksinteressen), Bukfow (volkst. Verf.), Landsberg a. W. (nebst vielen hundert Unterschriften in Stadt und Kreis), Crayn, Dppeln (2 Vereine), Kettwig, Drossen.

7) Von den politischen und constitutionellen Vereinen und Clubs zu: Canth i. S. (Volksfreunde), Eichstedt, Coblenz (für Wahrung der Volksrechte), Jüterbog, Alt-Döbern, Friedrichsbrunn, Graudenz, Dülmen (deutscher Verein), Dommigsch, Warmbrunn und Umgegend, Freiburg i. S., Neu-Stettin, Ruppin, Stralsund (geselliger Verein), Sommerschenburg (Zeitungsverein), Gütersloh, Wiedenbrück, Liebenwalde, Thurow bei Neu-Stettin, Wulffslage, Sangerhausen, Quedlinburg, Breslau (vaterländischer Verein), Greven, Namslau, Ruppin (patriotischer Verein), Drossen, Ratibor, Techow und Heiligengrabe, Neppen (für Wahrheit und Recht) Hirschberg, Bielefeld.

8) Von den Volks- und Bürgervereinen: zu Hamburg, Wernigerode, Halle, Erfurt, Aachen, Stossen, Naumburg, Remsdorf, Schaffstedt, Görlitz, Barnstädt, Bielefeld (Turnerverein), Zeitz, Wittenberg, Lößjün, Fraustadt, Merseburg, Pyritz, Cöln, Naumburg i. S., Landbewohner des Bunzlauer Kreises, Boyn, Schormeißel, Katscher, Cupen, Stolberg, Braunschweig (Humanitätsverein) Bielefeld, Dels.

9) Von den Handwerker-, Arbeiter- und Rustical-Vereinen zu: Hamburg, Reichenbach i. S. (Gesellenverein), Rustic.-V. zu Lissa i. S., Bitterfeld, Lenney, Halle, Hirschberg (Comité der vereinigten Kleiderverfertiger-Innung), Bielefeld (die Gewerke der Weber, Tischler, Schuhmacher, Schneider und Cigarrenarbeiter), Duedlinburg, Wettin, Angermünde, Alt-Warthau, Königsberg i. Pr., Eilenburg, Stralsund (Handwerker-Gesellenverein).

10) Von den Ortsgerichten, Gemeinden und Bürgerschaften zu Bitterfeld (die Kreisbewohner), Buckau bei Ziesar, Haselbach bei Landeshut, Ottmachau (vom Kreise), vom Kreise Mühlheim, Landsberg, Ortsvorstand zu Isenburg am Harz, Dues mit Jeschdorf und Dölsdorf, Bürgerschaft von Bitterfeld, Friedrichsbrunn, 25 Dörfer des Kreises Ziesar, Gemeinde Kunnersdorf bei Hirschberg, Gemeinde Görzbach, Kreis Mogitno, Gemeinde Bornig, Dreschwitz, Tschwitz, Aue, Rasberg, Crimmitschen, Nehmsdorf, Rumsdorf, Wuis, Goldshayn, Minkwitz, Traupitz, Wadewitz, Tröglitz, Torna, Könderitz, Lindau, Stadt Peitz und Umgegend, Kreis Ranslau, viele Dörfer des Kreises Ratibor, Ortsgerichte von Zirlau, Niederfalsbrunn, Oberfalsbrunn, Polsnitz, die Bürger von Lüben, Schweidnitz, Gemeinde Wehlitz, Zehdenick, Mochow im Lübbener Kr., Wormsdorf, Neumarkter Kr., Weizenrodau bei Schweidnitz, Brachwede bei Bielefeld, Bauerschaft Ummeln, Hillegossen, Kesen, 2. Zerichow'scher Kr., Coepernitz, Görzke, noch 14 Gemeinden des Lebuser Kreises, Gemeinde Hölitz, Costrau, Zschiepkau, Briesch, Saalhausen, Lausa, Nepitz, Schmogro, Bückchen, Gülpe, Steinbrücken, Hayn bei Seringen, Bielen, Uhlleben, Windehausen, Nürleben, Hainrode, Wollersleben, Kleinfurra, Wollraushausen, Remagen, Groß-Jänowitz, Niemberg, Klein-Tinz, Kroitsch, Madlitz, Falkenberg, Wahrenberg in der Altmark, Popschütz, Groß-Würbitz, Freyenstein, Groß-Rosenberg, Verga, Wildberg, Dahlenmarsleben, Burgstall, Ebdorf, Driesen, Himmel bei Winzig, Seebeck, Kobershain, vom Königsberger Landkreise, Gemeinde Abrechtsthal, Christiansaue, Alt-Lipfischer Bruch, Annensaue, Rastienwiese, Alt-Lipfe (zusammen gegen 1800 Einw.), Seidlitz bei Landsberg, Hamme, Karshwitz bei Ober-Glogau.

Außer diesen Adressen gehen der Commission täglich hunderte, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, aus allen Gegenden des Landes zu. Wir müssen uns, wie bei den übrigen bereits angezeigten, auch hier auf eine bloße Aufzählung beschränken, indem wir uns einen ausführlicheren Bericht für spätere Zeit vorbehalten. Es gingen seit dem 15ten d. M. noch Adressen ein: von 827 Einwohnern der Stadt Essen, von mehr als tausend Einwohnern der Stadt Rietburg und anderer Orte des Kreises Wiedenbrück, von vielen hundert Einwohnern Sangerhausens, Löwenbergs, Waldenburgs, von vielen Gemeindegliedern zu Mertschütz, von den Urwählern zu Falkenhagen und Seegefeseld, Urwählern zu Cremmen, Kreis

Osthavelland, Urwählern zu Fehrbellin, mehreren hundert Einwohnern zu Ratibor, vielen Einwohnern zu Rynau in S., Luckau und Umgegend, Senftenberg, Brehna Pr. Sachsen, 738 Urwählern der Stadt Neu-Ruppin, vielen Einwohnern von Elbing, Graudenz, mehreren hundert Einwohnern und Bürgern zu Burzen, einigen tausend Einwohnern Düsseldorf, mehreren hundert Einwohnern Frankfurts, den Wahlmännern der Stadt Wollin, vielen hundert Einwohnern des Wahlkreises Delitzsch, von vielen Einwohnern Merseburgs, zu Publig, mehreren hundert Einwohnern zu Tangermünde, vielen Einwohnern zu Hoyerswerda, Beuthen D. S., Marienwerder, Reetz, Arnswalde, Neuwedel, Göbrendorf, vielen hundert Einwohnern zu Jauer, vielen Einwohnern zu Eckartsberge, mehreren hundert Einwohnern zu Gebhardsdorf Kreis Löwenberg, vielen Einwohnern zu Lübben, vielen hundert Einwohnern zu Glas, aus dem Ufedom-Wolliner Kreise, vielen Einwohnern zu Schönlanke, einigen hundert Einwohner zu Hernsford, vielen Einwohnern zu Wriezen, Zühlen, aus dem Kreise West-Priegnitz, Pröttlin, sämmtlichen Wahlmännern der Stadt Beelig, von den Urwählern der Stadt Laucha, 187 Urwählern zu Erdmannsdorf Kreis Hirschberg, vielen hundert Einwohnern der Stadt Hirschberg, den Urwählern des Dorfs Weischütz, vielen Einwohnern zu Soldin, mehreren hundert Bürgern zu Thorn, vielen Einwohnern zu Stargard i. P., den Wahlmännern zu Neubamm, vielen Einwohnern zu Pforten, vielen Einwohnern zu Herbstädt, Mannsfelder Seckreis, Alsleben, Eisleben, Cöslin, Meschede (nebst Mißtrauensadresse gegen den Abgeordneten Mintelen), Cochstädt, den Wahlmännern zu Königsberg i. P., vielen Einwohnern zu Sonnenburg, Köpenik, vielen Wahlmännern des Münsfelder Seckreises, mehreren hundert Einwohnern zu M. Gladbach, den Wahlmännern und Urwählern von Groß-Schönebeck (mit der Erklärung, daß sie den Deputirten des Nieder-Barnimschen Kreises seines Mandats nicht mehr für würdig halten), vielen Einwohnern der Umgegend Merseburgs, vielen hundert Einwohnern der Stadt Minden, desgl. Mülheim a. Rh., den Wahlmännern zu Schneidemühl, vielen Einwohnern zu Herford, mehreren hundert Einwohnern zu Iserlohn, vielen Einwohnern zu Hliet in der Ufermark, Ober-Waldenburg, Neu-Weißstein bei Waldenburg, vielen Wahlmännern und Urwählern zu Liebenwalde, vielen Einwohnern zu Zihlne, 580 Einwohnern zu Hainau, vielen Einwohnern zu Dittersbach bei Landesbut, vielen Einwohnern zu Neuhaldenleben, 682 Einwohner zu Prenzlau, 504 Einwohner zu Hettstädt Mannsfelder Seckreis, vielen hundert Einwohnern zu Strelitz, vielen Einwohnern zu Nakel (nebst Mißtrauensadresse gegen den Abgeord. Küpfer), von der überwiegenden Majorität des Kreises Altentkirchen, vielen Einwohnern zu Buchwald bei Schmiedeberg, den Urwählern von Wohlau, Polnischdorf, Krummwohlau und Petranowitz, vielen Einwohnern zu Heegen, Schwedt, Grünberg, Zielenzig, Waisdorf, einigen hundert zu Limburg, Prüm, Graudenz, den Weinbergs-

besitzern bei Senftenberg, den Theilhabern beim Musikalverein zu Wildschütz, vielen Einwohnern zu Bergheim, Ober-Glogau, Neustädtel, mehreren Einwohnern zu Zanow in Hinterpommern, vielen Einwohnern zu Hamm, Cörlin, Zicher, Worbolländer, mehreren hundert Einwohnern zu Ratingen bei Düsseldorf, vielen Einwohnern zu Rheinsberg, von den Urwählern und Wahlmännern zu Annaburg, vielen Einwohnern zu Jülich, vielen Einwohnern zu Heeringen, Verein der städtischen und ländlichen Grundbesitzer im Königsberger Kreise, vielen Einwohnern von Liegen.

Der Inhalt vorstehender Zuschriften schließt sich vollständig den vielen hundert andern an, über welche wir bereits Bericht erstattet haben. Soviel geht aus allen Zuschriften unzweifelhaft hervor, daß gegenwärtig die National-Versammlung trotz aller Bedrängnisse, in welche sie von den Rathgebern der Krone versetzt wird, das Geschick des preussischen Staates, vielleicht des von ganz Deutschland in ihrer Hand hat. Die Geschichte wird einst richten, ob die preussische National-Versammlung ihrer welthistorischen Aufgabe gewachsen war, oder ob sie es vorzog, dieselbe von sich abzuweisen. Welcher Geist in diesem Augenblicke des Enthusiasmus das gesammte Volk beseelt, davon geben sogar viele, obwohl noch vereinzelt, Stimmen aus dem Heere Kunde. Der Soldat beginnt den Unterschied zwischen dem äußern Schein und dem Wesen seiner Pflicht zu ahnen. Noch thut er zwar mit Abscheu, was ihm das Vorurtheil befehlt; aber die Zeit ist nicht mehr fern, in welcher auch das gesammte Heer zu der Erkenntniß gelangt sein wird, daß der Eid des Soldaten unmöglich auf die Unterdrückung seines eigenen Vaterlandes, seiner Mitbürger gerichtet sein und in dieser Weise ausgelegt werden könne. Schon haben sich viele Landwehrmänner in Zuschriften entschieden gegen eine solche Deutung ihres Eides verwahrt, das stehende Heer wird nicht zögern, seinen Waffenbrüdern in der Landwehr nachzufolgen.

An die Worte der Anerkennung, welche das bisherige Verfahren der Nationalversammlung überall findet, reihen sich fast in allen Zuschriften die dringendsten Bitten, auf dem eingeschlagenen Wege nicht stehen zu bleiben, sondern rüstig weiter zu schreiten. „Wien, rufen uns die Greifswalder zu, mußte fallen, weil unentschieden die Vertreter des Volks in den Tagen der Gefahr schwankten und mit hochverrätherischen Dienern der Krone unterhandelten.“ Die Aufforderung, dem Ministerium die Steuern zu verweigern, wird immer allgemeiner (obgleich große Städte, wie Berlin und Stettin, sich gegen eine solche Maßregel aussprechen. Nach den Breslauer Zeitungen haben jedoch die dortigen städtischen Behörden erklärt, „den Beschluß der Steuer-Verweigerung aufrecht zu erhalten“), und wir haben aus den zahlreichen Zuschriften die Ueberzeugung gewonnen, daß kein Beschluß der Versammlung schneller und allgemeiner ausgeführt werden wird, als

dieser. Die Provinzen erwarten mit fast ängstlicher Spannung ein Lösungswort, und daß es der Nationalversammlung an Mitteln, sich Geltung zu verschaffen, nicht fehlen dürfte, dafür bürgt fast das ganze Volk. Ein Beispiel möge genügen, um diese Voraussetzung zu rechtfertigen. Aus Halberstadt liegt folgende Erklärung vor: 1) die bedeutendste Mehrheit der Einwohner Halberstadts erkennt die H. Nationalversammlung als die einzige zu Recht bestehende Gewalt des Landes; 2) deshalb erwartet sie von Hochderselben Befehle, die sie mit allen ihren Kräften auszuführen suchen wird; 3) namentlich die Aufforderung zur Steuerverweigerung; 4) und die Aufforderung zur Verweigerung der jungen Mannschaften zum Militärdienste. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung zu Löwenberg stimmen mit einer solchen Gesinnung vollständig überein, indem sie erklären, „daß eine Hohe Nationalversammlung gegenwärtig und bis zur Lösung des durch das Ministerium Brandenburg herbeigeführten Konflikts von ihnen als die alleinige gesetzgebende Gewalt betrachtet werde, daß sie ihre Beschlüsse für bindend und das Ministerium Brandenburg nicht für befugt zur Ausschreibung und Erhebung von Steuern erachten.“ Wir können annehmen, daß sich wenigstens drei Viertel aller Adressen in gleicher Weise aussprechen.

Dies sind wahrlich höchst unzweideutige Willensäußerungen! Eben so unzweideutig für uns, wie für die Räte der Krone! \*)

Berlin, den 17. November 1848.

### Die Petitions-Commission.

Riel. Elsner. Silbenhagen. Plath. Matthäi.

\*) Nach dem Schlusse dieses Berichts wurden bei der Commission noch 105 Zustimmung-Adressen aus allen Gegenden Preussens und Deutschlands (z. B. von dem Landtage zu Oldenburg) eingereicht.